



Jürgen Teichmann

GALILEI, RÖNTGEN & CO. ★★★★★

Wie die Wissenschaft die Welt neu entdeckte

Illustriert von Sebastian Coenen

Arena 2014 • 158 Seiten • 9,99 • ab 12 J. • 978-3-401-06907-4

In diesem Band aus der Reihe „Lebendige Geschichte“ aus dem Arena Verlag werden fünf große Physiker und ihre bahnbrechenden Entdeckungen präsentiert: Galileo Galilei, Jean-Antoine Nollet, Josef Fraunhofer, Wilhelm

Conrad Röntgen, Lise Meitner. Geschildert wird weniger das Leben der Persönlichkeiten als vielmehr jene besondere Entdeckung. Wenn aus dem Leben berichtet wird, dann eher von jenen Lebensumständen und -ereignissen, die das Schaffen wesentlich beeinflusst haben.

In lockerem Erzähl-, fast schon Plauderton schildert Teichmann die Ereignisse, wobei sich der Leser darüber im Klaren werden muss, dass vieles erdacht ist, aber möglich war. Gleichviel werden auf diese Weise dem Leser schwierigere Sachverhalte leicht verständlich gemacht (beispielsweise die Theorien zum freien Fall vor Galilei).

Unterbrochen werden die Erzählungen durch interessante Abschnitte, z.B. „Forsche selbst“, zusätzlichen Informationen zum Leben oder zu den Themen, Abbildungen aus Originalwerken oder praktischen Anleitungen, die Erkenntnisse für den Alltag umzusetzen.

Die Lektüre macht Appetit, weiter zu forschen. Dieser Appetit wird durch das Kapitel „Museums- und Ausstellungstipp“ weiter gefördert. Ein Glossar mit umfangreichen Informationen zu den Stichpunkten in den Geschichten oder zu weiteren Persönlichkeiten sowie eine sehr gute und knapp gefasste Zeittafel zur Geschichte der Naturwissenschaften seit 1600 schließen den sehr informativen Band ab.

Bei einer solchen Darstellung und ihrer Kürze bleiben Schwächen nicht aus: So wird S. 56 von einer Marquise im Jahre 1752 behauptet, dass der Blitz als elektrische Entladung einer Wolke bereits bekannt war (in der Form ist die Aussage nicht korrekt), auf S. 60 wird die Erfindung der ersten chemischen Batterie in die Zeit um 1800 gesetzt, wobei die Bagdad-Batterie (gefunden 1936 von Wilhelm König) aus dem der Zeit m 300 vor Christi Geburt als mittlerweile älteste funktionierende Batterie nicht erwähnt wird. Ungeschickt sind auch Formulierungen wie „Wir haben aus Feuer und Dampf Maschinen gemacht“ (S. 64). Solche Kritikpunkte schmälern ein wenig das Lesevergnügen.

Vergnüglich hinwiederum sind die vielen Illustrationen Sebastian Coenens, die mal sachlich-informativ, mal eher humorvoll-informativ (z.B. S. 31 zur Berechnung der Fallzeit) das Gelesene beispielhaft vertiefen.

Der vorliegende Band ist wieder ein gutes Beispiel, wie Wissenschaft leicht verständlich und humorvoll präsentiert werden kann. Er sollte in keiner Schulbibliothek fehlen; auch Fachlehrern kann er gute Dienste leisten (abgesehen von den interessierten Jugendlichen).